

# Vorwort

Wie wird ein Mensch zum Folterer und Mörder? Dieses Buch versucht eine Antwort auf diese Frage, die sich mir nach drei Jahrzehnten Beschäftigung mit der Colonia Dignidad immer von Neuem stellt. Bisherige Publikationen zur Colonia Dignidad basierten auf einer schmalen Datenbasis und konnten sich diesem Thema nur spekulativ nähern. Seit der Verhaftung ihres Führers Paul Schäfer im März 2005 gibt es eine Fülle von Informationen über die Sektensiedlung, von denen ich für dieses Buch vor allem diejenigen ausgewählt habe, die zu einer Antwort auf diese Frage beitragen. Weitere Kapitel handeln vom Schicksal vieler «verschwundener» politischer Gefangener und von den Verwicklungen der Colonia Dignidad in Waffenschmuggel und in die Produktion von bakteriologischen und chemischen Waffen.

Die Folter selbst schildere ich nicht. Wer sich darüber informieren will, mag sich an frühere Veröffentlichungen halten, darunter mein 1993 im Schmetterling Verlag erschienenen Buch «Colonia Dignidad – von der Psychosekte zum Folterlager» (Schmetterling Verlag Stuttgart 1993) und an Efrain Vedder / Ingo Lenz: «Weg vom Leben – 35 Jahre Gefangenschaft in der deutschen Sekte Colonia Dignidad» (Ullstein-Buchverlag, Berlin 2005). Efrain Vedders Bericht ist die subjektive Ergänzung dieses Sachbuchs. Wer sich für die psychologischen Hintergründe der Colonia Dignidad, ihre wichtigsten Verlautbarungen und ihre Seelsorgeakten interessiert, sei ebenfalls auf «Colonia Dignidad – von der Psychosekte zum Folterlager» verwiesen. Nach Erscheinen der ersten Auflage dieses Buches machte ich während einer längeren Chilereise einen kurzen Besuch in der Colonia Dignidad. Vor allem diese Reise hat zur Aktualisierung des Textes beigetragen. Die zweite Auflage ist die wiederum überarbeitete Version einer aktualisierten Textvorlage für eine Übersetzung ins Spanische.

Es gehört zu den Besonderheiten der Colonia Dignidad, dass sich schon bald nach ihrer Gründung wuchernde Mythen um sie rankten. Kein großes Verbrechen ohne großen Hintergrund, so scheint die Logik zu sein. Schäfer hat diese Mythenbildung nach Kräften gefördert, und die Presse hat ein Übriges getan und die Siedlung als Teil eines SS-Netzwerkes ODESSA dargestellt, ohne wahrzuhaben, dass auch ODESSA ein Mythos ist. Methodologisch stand ich vor der Aufgabe, in jedem Einzelfall möglichst nahe an die Ursprungsinformation heranzukommen und mit meinen Interpretationen sparsam und transparent zu verfahren.

Meine Informanten sind überwiegend männlich. Das erzeugt eine Schlagseite, die ich nicht durch neutrale Formulierungen vertuschen wollte. Ein Buch über die Frauen in der Colonia Dignidad wartet noch auf seine

Autorin. Die grammatisch oft prekäre Schreibweise in Dokumenten der Colonia Dignidad habe ich beibehalten.

Viele der hier verwandten Materialien lagern im Archiv des Hamburger Instituts für Sozialforschung, darunter auch Unterlagen, die US-Behörden nach der *Freedom of Information Act* freigegeben haben. Weitere Dokumente liegen noch in Privatarchiven.

Dank schulde ich der «Not- und Interessengemeinschaft für die Geschädigten der Colonia Dignidad», dem «Flügelschlag – gegen Kindesmissbrauch durch Sekten. e. V.» (beide Hamburg) und Wolfgang Kneese, Efrain Vedder, Jürgen Karwelat und Adriana Heyder. Einige Informanten vor allem aus Chile kann ich auch 16 Jahre nach Ende der Diktatur noch nicht nennen. Bei der Durchsicht des Manuskripts halfen mir Petra Bonavita, Simone Zalac und meine Frau. Wertvolle Hinweise danke ich Mariella Albrecht, die dieses Buch ins Spanische übersetzt hat und dabei zahlreiche Verbesserungsvorschläge gemacht hat, die ich in den deutschen Text eingearbeitet habe.

Juli 2006

F. P. Heller